

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Schnorr von Carolsfeld, Julius

Stuttgart, [1867]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-163213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163213)

Dreiuunddreissigstes Abenteuer.

Wie die Burgunden mit den Heunen stritten.



Als der kühne Dankwart unter die Thüre trat
Und Ekels Ingefinde zurückzuweichen bat,
Mit Blut war beronnen all sein Gewand;
Eine scharfe Waffe trug er bloß an seiner Hand.

Gerade zu der Stunde als Dankwart trat zur Thür,
Trug man Ortlieden im Saale für und für
Von einem Tisch zum andern den Fürsten wohlgeboren:
Durch seine schlimme Botschaft ging das Kindlein verloren.

Hellauf rief da Dankwart einem Degen zu:
„Ihr sitzt, Bruder Hagen, hier zu lang in Ruh.
Euch und Gott vom Himmel klag ich unsre Noth:
Kitter und Knechte sind in der Herberge todt.“

Der rief ihm hin entgegen: „Wer hat das gethan?“
„Das that der Degen Blödel und Die ihm unterthan.
Auch hat ers schwer entgolten, das will ich euch sagen:
Mit diesen Händen hab ich ihm sein Haupt abgeschlagen.“

„Das ist ein kleiner Schade,“ sprach Hagen unverzagt,
„Wenn man solche Märe von einem Degen sagt,
Dafß er von Heldenhänden zu Tode sei geschlagen:
Den sollen desto minder die schönen Frauen beklagen.“

„Nun sagt mir, lieber Bruder, wie seid ihr so roth?
 Ich glaube gar, ihr leidet von Wunden große Noth.
 Ist der wo hier im Lande, von dem das ist geschehn?
 Der üble Teufel helf ihm denn, sonst muß es ihm ans Leben gehn.“

„Ihr seht mich unverwundet: mein Kleid ist naß von Blut.
 Das floß nur aus Wunden andrer Degen gut,
 Deren ich so Manchen heute hab erschlagen,
 Wenn ichs beschwören sollte, ich wüßte nicht die Zahl zu sagen.“

Da sprach er: „Bruder Dankwart, so hütet uns die Thür
 Und laßt von den Heunen nicht einen Mann herfür.
 So red ich mit den Necken wie uns zwingt die Noth:
 Unser Jugesinde liegt ohne Schuld von ihnen todt.“

„Soll ich Kämmerer werden?“ sprach der kühne Mann,
 „Bei so reichen Königen steht mir das Amt wohl an:
 Die Stiege will ich hüten nach allen Ehren mein.“
 Kriemhildens Necken konnte das nicht leider sein.

„Nun nimm mich doch Wunder,“ sprach wieder Hagen,
 „Was sich die Heunen hier in die Ohren sagen:
 Sie möchten sein entbehren, der dort die Thür bewacht,
 Und der die Hofmären den Burgunden hat gebracht.“

„Ich hörte nun schon lange von Kriemhilden sagen,
 Daß sie nicht ungerochen ihr Herzleid wolle tragen.
 Nun trinken wir die Minne und zahlen Egels Wein:
 Der junge Vogt der Heunen muß hier der allererste sein.“

Ortlieb das Kind erschlug da Hagen der Degen gut,
 Daß vom Schwerte nieder zur Hand ihm floß das Blut,
 Und das Haupt herabsprang der Königin in den Schooß.
 Da hob sich unter Degen ein Morden grimmig und groß.